

Holzvögel, Insignien und Schützenköniginnen

WP-Schützenlexikon zum Start der Festsaison: Heimische Schützen erklären zentrale Traditionen

Menden. Die Schützenfestsaison in Menden und seinen Dörfern beginnt am kommenden Wochenende. Traditionsgemäß fällt der Startschuss parallel beim Bürger-Schützenverein Halingen und bei der St.-Hedwig-Schützenbruderschaft Böingen. Aber woher stammen eigentlich die vielen Traditionen der Schützen? Sogar bei manch eingeschworenen Schützenfest-Fan sind einige Ursprünge nicht bekannt. In einem „Schützenlexikon“ beantworten wir elf Fragen, die auch beharrliche Schützenfestverweigerer interessieren dürften.

1. Was ist eigentlich der Unterschied zwischen einem Schützenverein und einer Schützenbruderschaft?

Schützenvereine und Schützenbruderschaften haben gemeinsam, dass sie das Schützenwesen in ihren Stadtteilen/Dörfern unter dem Leitspruch „Glaube - Sitte - Heimat“ leben. Dabei sind die Bruderschaften traditionell eher eng an die katholische Kirche gebunden. Die Schützenvereine hingegen sind konfessionell nicht gebunden, pflegen aber einen engen Kontakt zu den evangelischen und katholischen Kirchengemeinden. In Menden kommt dies in besonderer Weise durch den ökumenischen Jahresschlussgottesdienst in St. Vincenz zum Ausdruck.

2. Wer darf überhaupt auf den Vogel schießen? Und warum dürfen bei manchen Festen Frauen auf den Vogel schießen, bei anderen aber nicht? Wann gab es eigentlich die erste Schützenkönigin in Menden?

In der Regel schießen die Mitglieder eines Schützenvereins bzw. einer Bruderschaft beim jährlichen Schützenfest den neuen Schützenkönig unter sich aus. Jeder Verein hat dabei aus seiner Tradition heraus in seiner Satzung für sich die Voraussetzungen zur Teilnahme am Vogelschießen festgelegt. Die Regeln, wer auf den Vogel schießen darf, können also von Verein zu Verein unterschiedlich sein. Die erste Schützenkönigin in Menden war im Jahr 1989/90 Petra Gollombeck beim Bürgerverein Bösperde.

3. Warum tragen manche Verbands-/Bruderschaftsmitglieder Uniform, andere aber nicht?

Uniform tragen in den Vereinen und Bruderschaften die Offiziere. Als „aktiver Kern“ repräsentieren sie den Verein in der Öffentlichkeit und übernehmen besondere Aufgaben.



Schützenfest, Hofstaat und Traditionen – Unser Schützenlexikon informiert zu Beginn der Saison.

WP-FOTO: TOBIAS SCHAD

Durch das einheitliche Erscheinungsbild wird die Zusammensetzung der Schützenbruderschaft gefördert. Die Schulterklappen spiegeln die unterschiedlichen Verantwortlichkeiten wider. Auch die aktiven Jungschützen tragen eine einheitliche Kleidung. Übrigens: Die meisten Schützen-schwestern und -brüder tragen keine Uniform und nehmen als sogenannte „Zivilisten“ am Vereinsleben teil. Wem „Uniform“ zu militärisch klingt, der kann auch „Schützentraut“ sagen.

4. Wie wird man Offizier? In den einzelnen Schützen-gemeinschaften gibt es unterschiedliche Aufnahmeverfahren für neue Offiziere. In der Regel wird vorher eine gewisse Zeit der Mitgliedschaft im Verein verlangt. Diese Zeit ist zum gegenseitigen Kennenlernen wichtig, da von den Offizierern ein verbindliches Mittun und die Übernahme von Aufgaben erwartet werden. Die Ernennung zum Offizier mit Dienstgrad Leutnant erfolgt durch die zuständigen Vereinsgruppen in einem feierlichen Rahmen. Viele junge Offiziere sind in den letzten Jahren aus den Jungschützenabteilungen hervorgegangen.

5. Welche(r) ist der/ die älteste Schützenverein/-bruderschaft im Menden Gebiet?

Der älteste Schützenverein ist der Menden Bürger-Schützen-Verein von 1604 e.V. Das Jahr 1604 weist auf die erste gesicherte urkundliche Erwähnung hin. Historiker gehen davon aus, dass der Verein gut 100 Jahre älter sein könnte. Die zweitälteste Schützengemeinschaft in Menden ist die Schützenbruderschaft St. Sebastianus Schwinitten 1848.

6. Wieviele Schützenmitglieder gibt es in Menden?

In Menden gibt es insgesamt ca. 6400 eingeschriebene Mitglieder in den 14 Schützenvereinen und Schützenbruderschaften.

7. Warum sind Orden so wichtig bei Schützen? Wer vergibt sie und nach welchen Kriterien?

Nicht die Orden an sich, sondern die Menschen, die sie tragen, sind wichtig. Sie haben für ihren Verein und die Gemeinschaft Wichtiges geleistet. Dies darf und soll jeder sehen können. Die Orden werden von Vereinen bzw. deren Dachverbänden - auch an Zivilisten - nach festen Re-

geln verliehen. So gibt es zum Beispiel für die Orden „Für Verdienste um das Schützenwesen“ des Sauerländer Schützenbundes (SSB) ebenso feste Richtlinien wie für die Verdienstorden im Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften (BHDS).

8. Wer darf in einem Hofstaat Mitglied werden?

Ein Königspaar sucht seine Hofstaatpaare meistens persönlich aus seinem Freundes- und Bekanntenkreis aus. Oft werden aber auch bewusst Neubürger oder Neumitglieder im Verein angesprochen. Diese haben dann in dem intensiven Schützenjahr eine gute Möglichkeit der Integration in die örtliche Gemeinschaft oder in den Verein.

9. Warum wird auf einen (Holz-)Vogel geschossen. Was haben Zepter, Krone und Apfel zu sagen?

Das Vogelschießen ist aus den Schießübungen der Schützen entstanden. Als die eigentlichen Verteidigungsaufgaben wegfielen, war das Vogelschießen „nur“ noch eine Belustigung beim Schützenfest. In unserer Region hat sich der Holzvogel eingebürgert. In anderen Regionen werden Scheibenschießen oder Bogenschießen zur Ermittlung des Schützenkönigs durchgeführt. Zepter, Krone und Apfel sind besondere Zeichen (Insignien) des Schützenvogels. Sie sind an die Herrschaftszeichen der Könige angelehnt. Das Abschießen der Insignien ist oft mit besonderen Verpflichtungen verbunden. So wird vielfach der Vizekönig durch das Abschießen der Krone ermittelt.

10. Die grundsätzliche Frage fast zum Schluss: Warum gibt es überhaupt Schützen in Menden?

Der Ursprung der Menden Schützen geht auf die Verteidigung der befestigten kurkölnischen Stadt Menden an der Grenze zur Grafschaft Mark zurück. Die Bürger wurden im Kriegsfall als Schützen zur Verteidigung der Stadt - letztmalig im Jahr 1689 - herangezogen und besetzten die Stadtmauer mit Wehrtürmen. Als die Verteidigung als Aufgabe wegfiel, blieb das gesellige Miteinander - das Schützenfest mit Vogelschießen - bestehen. In den Ortsstellen gibt es unterschiedliche Entwicklungsgründe bis hin zur Festigung eines gesellschaftlichen Lebens in neuen Siedlungen, wie zum Beispiel auf der Platte Heide nach dem 2. Weltkrieg.

11. Ein Schützenfest dauert maximal drei Tage. Was machen die Schützen die anderen 362 Tage im Jahr?

Das Schützenfest ist der wichtigste Termin im Jahr. Aber über das Jahr gibt es viele regelmäßige Aktivitäten: Gegenseitige Besuche, Jugendarbeit in den Jungschützenabteilungen, Schießsport, gesellige Treffen/Veranstaltungen für Senioren und Vereinsmitglieder und die Bewirtschaftung der Schützenhallen. Nicht zu vergessen die Mitwirkung bei Veranstaltungen in den Ortsteilen: Karneval, Pfingstkirche, Prozessionen, Martinszüge, Volks-trauertag, ... und die Mitarbeit in den Dachverbänden bis hinauf zur Gemeinschaft der Europäischen Schützen.

Die WP-Fragen zum Mendener Schützenlexikon beantworteten Karl Jansen (SV Holzen-Bösperde-Landwehr), Martin Schulte (SB St. Hedwig Böingen), Mönolf Luig (SV Platte Heide) und Franz Hempelmann (SB St. Michael Oesborn) vom Vorstand des Trägervereins zur Förderung des Schützenwesens in Menden e.V.

Kurse in der Elternschule Storchennest

Heute Sprechstunde der Hebammme

Menden. In der Elternschule Storchennest findet am heutigen Mittwoch die wöchentliche Akupunktur- und Hebammensprechstunde für Schwangere im Kreissaal des St.-Vincenz-Krankenhauses statt. Fragen rund um Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett werden individuell besprochen. Bei Schwangerschaftsbeschwerden und zur Geburtsvorbereitung besteht die Möglichkeit der Akupunktur. Auch eine persönliche Anmeldung zur Geburt ist an diesem Vormittag möglich. Anmeldung im Kreissaal unter ☎ 02373/168-1434.

An morgen Donnerstag, 23. Mai, sind Schwangere und Mütter mit ihren Kindern herzlich zum Stillcafé ins Café Storch des St.-Vincenz-Krankenhauses eingeladen. In der Zeit von 10.30 bis 12 Uhr steht die Kinderkrankenschwester, Still- und Laktationsberaterin Lydia Bittner-Teipel in familiärer Atmosphäre zum Erfahrungsaustausch und mit Rat zur Seite.

Anmeldungen zu den genannten Kursen sind ab sofort unter Elternschule Storchennest ☎ 02373/168-1600 möglich.

I Weitere Informations- und Kursangebote auch im Internet unter www.elternschule-storchennest.de

Informationen zur Pflege

Sabine Benscheidt stellt Leistungen vor

Menden. „Pflege, Pflegebedürftigkeit und Unterstützungsangebote“ – das Team der ehrenamtlichen Seniorenberatung lädt alle an dieser Fragestellung Interessierten zu einer Informationsveranstaltung ein.

Die Pflegeberaterin Sabine Benscheidt, vom Fachdienst Pflege des Märkischen Kreises, wird als Referentin über Fragen aus der Pflegeberatung informieren. Es werden unter anderem die Leistungen der Pflegekassen, deren Wege zur Beantragung sowie die Möglichkeiten der Betreuung und häuslichen Entlastung angesprochen.

Dieser kostenlose Vortrag findet am Dienstag, 28. Mai, in der Zeit von 10 bis 12 Uhr im Neuen Rathaus, Neumarkt 5, in Menden, im Raum B 141 statt. Das Team der ehrenamtlichen Seniorenberatung freut sich darauf, vielen interessierten Bürger mit diesem Vortrag die Gelegenheit zu bieten vor Ort Fragen zu erörtern.

NAMEN & NACHRICHTEN



Pfingstfrühstück des BSB bleibt beliebt

Das seit einigen Jahren angebotene Pfingstfrühstück des Bürger-Schützenbundes Menden bescherte den Schützen trotz des schlechten Wetters einen guten Besuch. Am Pfingstmontag gab es im Vereinsheim „Auf den Hünenköpfchen“ ein Frühstückbuffet für einen guten Start in den Tag. Das Frühstück im Schatten der Rodenburg hat sich mittlerweile als feste Veranstaltung im Jahreskalender etabliert.



Rodenbergschüler besuchen Landtagsabgeordnete

Eine Gruppe der Rodenbergsschule Menden besuchte jetzt die SPD-Landtagsabgeordnete Inge Blask im Landtag Düsseldorf. In der Diskussion mit Inge Blask konnten die Schüler auch Fragen zur Person, zum Gehalt und zu dem zeitlichen Aufwand für die Abgeordnetentätigkeit stellen. Ein wichtiges Anliegen für die begleitenden Lehrer war die Frage, wie das Land Nordrhein-Westfalen sich des Themas Inklusion annimmt.

Vollmondwandern im Wildwald

Voßwinkel. Familien mit Kindern im Alter ab acht Jahren sind eingeladen, die besondere Atmosphäre des Wildwaldes Voßwinkel bei Vollmond zu erleben. Dabei hören die Teilnehmer der Wanderung Märchen und Geschichten und machen eine Traumreise zum Mond. Anschließend tauschen sie die Erlebnisse beim Stockbrocken am Lagerfeuer im Wildwald aus. Für die Vollmondwanderung für Familien, die am Samstag, 25. Mai, von 21 bis 24 Uhr stattfindet, zahlen Erwachsene 15 Euro und Kinder 13 Euro. Eine Anmeldung ist bis Donnerstag, 23. Mai, unter ☎ 02932/9723-0 oder auf www.wildwald.de erforderlich.